

Siebenbürger Heim
Rimsting am Chiemsee

Heimkurier

Vierundsiebzigste Ausgabe, Juli-August-September 2022



Sommer-Herbst

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan-Ludwig-Roth“ e.V.

Heimkurier, Ausgabe Nr. 74, Juli-August-September 2022

Titelbild auf der Vorderseite:

Zeitungslektüre

Ausgesucht: Christian J. Hönig

Impressum:

Herausgeber:

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.
Postadresse: Postfach 1130, 83251 Rimsting.
in Zusammenarbeit mit dem Siebenbürger Heim, Rimsting
Postadresse: Guggenbichl 1+3, 83253 Rimsting.

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen immer Meinung und Inhalt der Verfasser dar, die für den Beitrag verantwortlich zeichnen und sind nicht zwangsläufig auch die des Herausgebers, bzw. die der Redaktion.
Die Redaktion des Heimkuriers behält sich vor, ihr zur Verfügung gestellte, Manuskripte zu kürzen, abzulehnen, oder sie zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen.

Heimkurier-Redaktion
i. a. R.

Christian J. Hönig
Werner Philippi
Sigrun Rothbächer
Michael Schlander

Sommer/Herbst 2022

Titel	Verfasser
<i>Die Heimleitung informiert :</i>	<i>Michael Schlander</i>
<i>Grußworte an unserer Leser Wir gratulieren zum Geburtstag Heimbewohnerspiegel Mitarbeiterspiegel</i>	<i>Christian J. Hönig</i>
<i>Der Vorstand berichtet :</i>	<i>Werner Philippi</i>
<i>Der Heimbeirat informiert :</i>	<i>Sigi Rothbacher</i>
<i>Neues von unserer Heimleitung :</i>	<i>Michael Schlander</i>
<i>Empfang im Pavillon</i>	<i>Christian J. Hönig</i>
<i>Nachgedacht</i>	<i>Konrad Sauro</i>
<i>Wasserstoff der geheimnisvolle Energieträger der Zukunft</i>	<i>Christian J. Hönig</i>
<i>Kunterbuntes Allerlei</i>	<i>Christian J. Hönig</i>

Ihre Heimkurier-Redaktion



Bergwelt im Spätsommer



Rossbrand, Blick auf das Dachsteinmassiv

**Im Hintergrund ist der Dachstein mit der Bischofsmütze,
Die Kuh auf der Alm, liegt „chillend“ in der Sommerhitze.
Der Wanderer aber, der dieses attraktive Panorama sah,
Erfreute sich sehr, an dem was ihm hier gerad‘ geschah
Und knipste das Bild mit seine Fotolinse, ganz spontan,
Damit auch der Heimkurier-Leser daran sich freuen kann.**

Grußworte an unsere Leser

***Liebe Heimbewohnerinnen, liebe Heimbewohner,
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses,
Liebe Vereinsmitglieder und Vereinsfreunde,***



Auch dieses dritte Quartal des Jahres 2022 neigt sich seinem Ende. Aber was hat es uns gebracht? Die Corona-Pandemie sind wir noch immer nicht los, der Klimawandel macht uns mehr denn je zu schaffen und die politische Weltlage ist durch den andauernden Kriegszustand in der Ukraine immer bedrohlicher und undurchsichtiger geworden, wobei die wirtschaftlichen und politischen Folgen dieser Situation immer tiefer mit in unser Leben eingreifen. Zusätzlich ist auch unser Wettergeschehen in diesem Zeitraum durch die Klimaänderung von wiederholten andauernden Hitzewellen gekennzeichnet, wobei sich Wassermangel in unseren Breiten, für Produktion und im Warenverkehr in Industrie und Handel, etc. negativ auswirkt.

Diese Gesamt-Entwicklung lässt Kosten und Aufwand sowohl für Waren, für Dienstleistungen, für die Energieversorgung generell, als auch für alle Facetten unseres Lebens, weltweit in die Höhe schnellen und eine zunehmende Verunsicherung und Zukunftsangst in der Bevölkerung macht sich in breit. Um aus dieser misslichen Situation, politisch und wirtschaftlich, heraus zu finden, erwarten wir dringendst von unseren Politikern jeglicher Couleur, dass sie uns einen gangbaren Weg weisen, der uns befähigt als Europäische Union gemeinsam Stärke zeigen zu können, sie aber auch zu bewahren, um hoffentlich eine baldige Friedenslösung zu erreichen.

Das Neueste auf der politischen Bühne, und wir wollen es nicht versäumen darüber zu berichten, spielt sich bei unseren britischen Nachbarn ab. Hatte doch Queen Elisabeth II noch vor einer guten Woche die neue britische Premierministerin Liz Truss, zu ihrem Wahlsieg beglückwünscht, ist diese herausragende englische Königin, zwar hochbetagt (96 J.), aber doch plötzlich verstorben, was weltweit mit großer Trauer aufgenommen wurde. Gleichzeitig wurde Prinz Charles König aller Briten. Die Trauerfeierlichkeiten für das Ableben Queen Elisabeths wurden mit den Inaugurationsfeierlichkeiten für den neuen King Charles III verbunden und viele Staatsmänner und -Frauen aus der ganzen Welt waren dabei. Es war eine Zurschaustellung der britischen Monarchie. Fare well for Elisabeth II and for Charles III : God save the King.

Jetzt wollen wir uns aber unseren eigenen Belangen zuwenden. So sind auch in unserem Haus Veränderungen zu erwarten. Über Modelle zur Zukunftssicherung des Heimes und des Vereins, z.B. in eine gemeinnützige GmbH muss entschieden werden. Mehr sei an dieser Stelle nicht gesagt. Wir wollen nur hoffen, dass, wenn dieser Umstand eintritt, sich bei unseren Heimbewohnern keine abträglichen Auswirkungen ergeben.

In unserem Heimkurierheft Nr.74, das nun vorliegt, werden Sie wie bisher zu Ihrer Auskunft den generellen Hausnachrichten-Mitteilungsblock, den Vorstandsbericht, die Information des Heimbeirats, sowie Berichte über alle Aktivitäten im und um das Heim für diesen Zeitraum, vorfinden. Es gibt einen Bildbeitrag über den Empfang im Pavillon nach der Mitgliederversammlung. Im allgemeinen Leseteil bringen wir diesmal wieder einen Beitrag mit dem Titel „Nachgedacht“. Über den Wasserstoff als möglichen neuen Energieträger der Zukunft kann man lesen und für Spaß und Kurzweil, sollen wiederum die Seiten mit dem „Kunterbunten Allerlei“, sorgen. Mit heiteren und attraktiven Text-Bild-Seiten wollen wir auch diesen Heimkurier bunt und ansprechend gestalten. So hoffen wir nun, liebe Leserinnen und liebe Leser, dass Sie beim Durchblättern dieses Heftchens, auch wieder Sehens- und Lesenswertes für sich vorfinden.

Apropos, auf der Webseite unseres Hauses kann, wie alles Wissenswerte, auch immer der neueste „Heimkurier“ ganz bequem gelesen werden !!

In diesem Sinne wünscht Ihnen Allen einen schönen ruhigen Herbst 2022.

Ihre Heimleitung und Ihre Heimkurier Redaktion !

gez. Christan J. Hönig, Rimsting, Ende September 2022



Herbst



*Die Fernsicht, bei spätem Sonnenschein,
Geht märchenhaft tief ins Land hinein
Und so ein Blick auf Tausend Höhen,
Der ist im Herbst besonders schön.*



*Wir
Gratulieren
Herzlichst zum
Geburtstag*

Juli 2022

<i>Frau Wagner Edith</i>	<i>07. Juli</i>	<i>88. Geburtstag</i>
<i>Frau Baumann Helge</i>	<i>10. Juli</i>	<i>101. Geburtstag</i>
<i>Frau Eitel Erna</i>	<i>13. Juli</i>	<i>90. Geburtstag</i>
<i>Herr Kohut Harald</i>	<i>15. Juli</i>	<i>89. Geburtstag</i>
<i>Frau Philippi Christa</i>	<i>20. Juli</i>	<i>85. Geburtstag</i>
<i>Frau Florescu Hiltrud</i>	<i>26. Juli</i>	<i>89. Geburtstag</i>
<i>Frau Stoof Dorothea Anna</i>	<i>26. Juli</i>	<i>94. Geburtstag</i>
<i>Frau Heise Annemarie</i>	<i>29. Juli</i>	<i>79. Geburtstag</i>



August 2022

<i>Frau Vogel Gerda Hilde</i>	<i>02. August</i>	<i>92. Geburtstag</i>
<i>Frau Scheel Maria</i>	<i>04. August</i>	<i>83. Geburtstag</i>
<i>Frau Roman-Wermescher</i>	<i>05. August</i>	<i>78. Geburtstag</i>
<i>Herr Bartelt Karl-Friedrich-Wilhelm</i>	<i>06. August</i>	<i>97. Geburtstag</i>
<i>Frau Gusbeth Hildegard</i>	<i>09. August</i>	<i>96. Geburtstag</i>



Frau Jekelius Irene

13. August

90. Geburtstag

Frau Legermann Emma Helene

16. August

83. Geburtstag

Herr Moisa Georg

24. August

84. Geburtstag

Frau Hensel Emma

31. August

96. Geburtstag

September 2022

Herr Martini Michael

02. September

90. Geburtstag

Frau Folberth Lieselotte

06. September

88. Geburtstag

Frau Bartholomie Melitta

16. September

94. Geburtstag

Frau Kessler Sabine

16. September

80. Geburtstag

Frau Herrmann Ria Gertrud

17. September

93. Geburtstag

Frau Miklos Katharina

21. September

96. Geburtstag

Frau Schiel Annemarie

29. September

98. Geburtstag

Herr Letz Ekart

30. September

92. Geburtstag

*Allen „Geburtstagskindern“ wünschen wir
Gesundheit,, Zufriedenheit und noch recht viele schöne
Sonnenstunden "im Leben!"*

Ihre Heimkurier-Redaktion

Mitarbeiterspiegel im III. Vierteljahr 2022

(Juli-August-September)

Eintritt

Gerowski Ann-Katrin	Pflege	01.07.2022
Nold Anja	Pflege	01.07.2022
Borowansky Carsten	Küche	01.07.2022
Islamovic Amela	Pflege	01.07.2022
Blum Alexandra	Küche	01.07.2022
Obermair Florian	Küche	01.07.2022
Memeti Rita	Küche	01.08.2022
Schuster Sven	Pflege	01.08.2022
Herdickerhoff Jürgen	Küche	01.09.2022
Markowsky Kathrin	Pflege	01.09.2022
Roman Razvan	Küche	01.09.2022
Hefter Tobias	Küche	01.09.2022
Kirschner Elfriede	Küche	01.09.2022
Barbarino Sabrina	Pflege	13.09.2022
Durmishi Ardiana	Pflege	09.09.2022

Austritt

Jonek Patrick	Küche	15.07.2022
Kurzbeck Bernd	Pflege	15.07.2022
Obermair Florian	Küche	23.08.2022
Nold Anja	Pflege	23.08.2022
Borowansky Carsten	Küche	20.09.2022
Schuster Sven	Pflege	20.09.2022
Raschke Carsten	Pflege	30.09.2022



Der Vorstand berichtet

Das wichtigste Ereignis für unseren Trägerverein in diesem Quartal, war die **jährliche Mitgliederversammlung** vom Samstag, dem 6. August. Am Tag davor fand eine letzte digitale Sitzung des Gesamtvorstandes zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung statt.

Um 14 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstandes, Klaus Waber, im Namen des Gesamtvorstandes die 90 anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste und eröffnete nach einem Hinweis auf die Maskenpflicht die Mitgliederversammlung mit der Erledigung einiger Formalitäten.



Der Geschäftsführende Vorstand



*Teilnehmer*innen an der Mitgliederversammlung*

Wir blicken heute, sagte Klaus Waber, auf das äußerst schwierige Geschäftsjahr 2021 zurück. Dieses Geschäftsjahr war für unseren Verein und das Heim sowohl im gesamten Tagesablauf wie auch in der Bewirtschaftung beinahe täglich von der Corona Pandemie Covid 19 und den beinahe wöchentlich neuen Regelungen der Behörden im Umgang damit geprägt.

Es folgten die Rechenschaftsberichte des Vereinsvorsitzenden und der Arbeitsgruppen so wie abschließend der Bericht der Kassenprüfer, für das Geschäftsjahr 2021. Im Anschluss fand die Aussprache mit zahlreichen Wortmeldungen statt.

Anschließend wurde der Gesamtvorstand, von der Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2021 entlastet.

Bei Interesse können alle Berichte in der Heimverwaltung eingesehen werden.

Der wohl wichtigste Tagesordnungspunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung war die Zukunft des Trägervereins und des Siebenbürgerheimes zu sichern.

Dazu muss, durch eine Trennung des operativen Geschäfts (Betrieb), die Haftung des Vereins und dessen Vorstands reduziert werden und das werthaltige Vermögen des Vereins, insbesondere von Gebäuden und Grundstücken geschützt werden. Denn der Betrieb unseres Alten- und Pflegeheimes erfordert in der heutigen Zeit eine äußerst professionelle Ausrichtung. Laufende gesetzliche Änderungen und Neuerungen in allen Heimbereichen (Heimbetrieb, steigende Anforderungen in der Pflege, Personalmangel auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte für Pflege, Küche und Hauswirtschaft), erfordern zusätzlich zu einer fachlich qualifizierten Heimleitung als Geschäftsführung, eine professionelle Unterstützung durch spezialisierte Berater.

Diese fachorientierten professionellen Aufgaben kann der von ehrenamtlich tätigen, fachfremden Mitgliedern besetzte Vereinsvorstand in Zukunft nicht mehr in dem erheblichen Maß wie bisher, wahrnehmen.

Hinzu kommt, dass auch nach jahrelangem Suchen, keine jüngeren Frauen und Männer bereit waren bzw. sind, bei den nächsten Vorstandswahlen 2023 für eine ehrenamtliche Tätigkeit in dem Vorstand zu kandidieren und auch zu übernehmen.

Um die Zukunft des Trägervereins und unseres Siebenbürgerheimes zu sichern, mussten also mehrere Möglichkeiten in Erwägung gezogen und geprüft werden.

Der Vorstand hat sich entschlossen, den gleichen Weg wie der Trägerverein „Adele Zay“, des Siebenbürgerheimes Drabenderhöhe zu gehen.

Der erste Schritt wäre dann die Umwandlung des **Hilfsvereines** der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V. in einen **Förderverein** der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.

Der Unterschied der beiden Vereinsformen ist folgender: Ein **Hilfsverein** ist eine Vereinigung von Mitgliedern, die Not und Elend anderer Menschen durch unmittelbare Hilfe und Arbeit in einer gemeinnützigen Einrichtung lindern, während ein **Förderverein** in der Regel ein Verein ist, dessen Hauptzweck in der gemeinnützigen Unterstützung und Förderung einer gemeinnützigen Einrichtung besteht. Diese Einrichtung wird in der Regel als gemeinnützige GmbH (gGmbH) vom Förderverein gegründet und von einem Geschäftsführer betrieben und geleitet. Wichtig ist dabei, dass die Kosten der Umwandlung nicht zu Lasten der Heimbewohner*innen gehen!

Der Förderverein bleibt im Besitz des gesamten Anwesens, der Grundstücke und Gebäude und vermietet bzw. verpachtet diese der gGmbH. Die gGmbH zahlt dem Förderverein eine jährliche Miete bzw. Pacht. Der Förderverein muss mit dieser Einnahme die Instandhaltung, eventuelle Reparaturen und ggf. neue Investitionen finanzieren.

Dieser Förderverein wird zukünftig als alleiniger Gesellschafter der gGmbH im Wesentlichen beratend tätig sein und neben der Kontrollfunktion auch wichtige Entscheidungen treffen. Der Förderverein, vertreten durch seinen Vorstand, behält damit die volle Kontrolle der gGmbH und damit des Heimbetriebes und kann bei Bedarf auch Entscheidungen der Geschäftsführung korrigieren.

Der Vorstand des neu gegründeten Fördervereins hat damit in Zukunft die Rolle eines Aufsichtsrates und trägt somit nicht mehr die Verantwortung für das Heim, diese liegt in Zukunft bei der gGmbH.

Diese wesentlichen Aufgaben des Fördervereins können allerdings nur dann zum Erfolg führen, wenn der neue Vorstand satzungsgemäß besetzt werden kann.

Deshalb hoffen wir, dass sich für den Vorstand des neuen Fördervereins, jüngere Kandidaten (vor allem Jungrentner*innen) zur Verfügung stellen werden und die ehrenamtliche Tätigkeit in diesem neuen Rahmen, übernehmen.

Nach Beendigung der Aussprache zum obigen Thema, hat der Gesamtvorstand alle anwesenden stimmberechtigten Vereinsmitglieder des Trägervereins „Stephan Ludwig Roth“ gebeten, ihre Zustimmung zur Beauftragung des Geschäftsführenden Vorstands, mit der kostenverursachenden Einleitung/Vorbereitung der Neuausrichtung/Umwandlung des Hilfsvereins zu erteilen.

Die Mitgliederversammlung hat dem amtierenden Vorstand, fasst einstimmig, bei zwei Enthaltungen, beauftragt, die geplante Umwandlung anzugehen und wenn notwendig in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über den Stand der Umwandlung zu berichten.

Mit der geplanten Umwandlung wäre sichergestellt, dass der Förderverein für die kommenden Jahre gut aufgestellt bleibt und seinem Satzungszweck durch Unterhaltung eines Alten- und Pflegeheimes für vorwiegend Siebenbürger Sachsen, auch in der Zukunft nachkommen kann.

Abschließend sagte Klaus Waber, dass unser Heim weiterhin wirtschaftlich kerngesund, finanziell unabhängig und den Anforderungen entsprechend, für die Zukunft gut aufgestellt ist. Es genießt nach wie vor, einen sehr guten Ruf und alle betreuungsbedürftigen Menschen, die ihren Lebensabend in unserem Heim verbringen, fühlen sich bei uns wirklich wohl. Der von Behörden und Partnern bestätigte gelungene Generationswechsel in der Führung unseres Heimes ist nun hoffentlich für eine längere Zeit abgeschlossen.

In diesem Sinne danken wir auch an dieser Stelle unserem jungen Einrichtungsleiter Michael Schlander für seine gute und außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit und ebenso Renata Schwarz, die ihn mit ihrer sehr guten betriebswirtschaftlichen Sachkenntnis als stellvertretende Einrichtungsleitung tatkräftig unterstützt.

Zuletzt dankt der Vorstand noch allen Heimbewohnern und Vereinsmitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.



*Es wäre doch ewig schade wenn dieses so schön, am Chiemsee gelegene Siebenbürger Alten- und Pflegeheim nach 70 erfolgreichen Jahren, nur weil sich keine jüngeren Nachfolger*innen für den Vereinsvorstand finden, seine Türen für immer schließen müsste!! Das darf und wird nicht passieren!!*

Luftbild: Simon Oberleitner

Der Monat August war für den Vereinsvorstand und die Heimleitung, wegen des allgemeinen Personalmangels, sehr schwierig. Dieses Mal war es vor allem die Küche, wo an einigen Tagen die Verpflegung der Heimbewohner*innen, wegen Küchenpersonalmangel, nicht erfolgen konnte. So gab es an insgesamt sieben Tagen „Essen auf Räder“, vom Roten Kreuz ins Heim geliefert. Über die Qualität der Speisen wollen wir hier nicht urteilen, aber alle Heimbewohner*innen meinten, sie hätten doch lieber die Speisen von unserer Küche. Das spricht doch für sie, für unsere Küche! Das in unserem Haus frisch gekochte Essen ist halt besser.

In den vergangenen Wochen wurden im Haus 1 weitere drei Bäder saniert. Die Asphaltierung der Fläche zwischen Haus 3 und Haus 5, wo die LKW unserer Lieferanten wenden, erfolgt im Oktober oder November. Dadurch wird es nicht nur keine Schlaglöcher mehr geben, auch die Schneeräumarbeiten unserer Hausmeister werden erleichtert.

Noch ein Wort zu unserem neuen Energiekonzept. Das Öl in unseren beiden Heizungsanlagen in Haus 1 und 4, soll und muss mit einem anderen Energieträger ersetzt werden. In der Überlegung sind mehrere Möglichkeiten. Die Entscheidung für eine der Möglichkeiten zu treffen ist nicht leicht, auch aus finanziellen Gründen. Wir hoffen jedoch, dass in einigen Wochen die Entscheidung fallen wird.

Abschließend wollen wir noch die abgelaufene Badesaison erwähnen. Nach wie vor, besuchen viele unserer Heimbewohner*innen, manche auch zweimal täglich unseren Badesteg. Auch so manche unserer Mitarbeiter*innen und Gäste, genießen ein erfrischendes Bad in der Schafwaschener Bucht. Hier am Badesteg wird aber nicht nur gebadet und geschwommen mit oder ohne „Schwimmnudel“ nein, es wird auch **viel** geratscht. Worüber, das lassen wir lieber dahingestellt. Denn wenn der Badesteg reden könnte, 69 Jahre Geratsche am Steg, oh weh! Wir sind froh, dass er nicht sprechen kann!



Schön, dass wir unseren Badesteg haben und genießen können.

*Für den Vorstand,
Werner Philippi*

Der Heimbeirat informiert

„Das Heimgesetz garantiert älteren Menschen, die in einem Heim leben, dass sie in Angelegenheiten des Heimbetriebes mitbestimmen bzw. mitwirken dürfen“

Dies geschieht durch die Bildung von Heimbeiräten. Sie werden **alle zwei Jahre neu gewählt**. Im Februar 2023 muss daher im Siebenbürgerheim ein neuer Beirat gewählt werden. Die Größe des Heimbeirates richtet sich nach der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner, die am Wahltag im Heim wohnen, d.h. im Siebenbürgerheim sind es 5 Personen. Seit der Novellierung des Heimgesetzes **können auch externe Personen in den Beirat gewählt werden**. Nicht wählbar sind Personen, die bei dem Heimträger beschäftigt sind. Die Vorbereitungen für die Wahl trifft der **Wahlausschuss**, der vom amtierenden Heimbeirat bestellt wird.

Der Wahlkalender, der den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf der Wahl festlegt, wird erstellt und der Heimleitung / dem Vorstand vorgelegt. Detaillierte Informationen werden zeitgerecht am „Schwarzen Brett“ bekannt gegeben.

In zwei Versammlungen werden die Kandidatinnen und Kandidaten sich vorstellen und im Februar wird ein neuer Heimbeirat für die nächsten zwei Jahre gewählt werden. Der amtierende Heimbeirat hofft, dass sich viele Kandidatinnen und Kandidaten bereit erklären, dieses ehrenamtliche Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht aktiv wahrzunehmen.

S. Rothbacher

Rimsting, im September 2022



**Gestapelter Baumstamm-Pfannkuchen mit Aprikosenmarmelade,
ein paar Tropfen Zitrone und Zucker.**

Schmeckt köstlich!

Bitte hier probieren.

Eigener Teller und Besteck sind erwünscht.

(Der Baum steht auf der Wiese, links vom Bootshaus. Der Pilz ist wahrscheinlich ein Schwefelporling)

Foto und Idee: Werner Philippi

Nachgedacht

Was kann helfen?

An einem der seltenen Regentage im August 2022 sitze ich da und überlege, welches Thema denn für diese Heimkurierausgabe geeignet wäre. Ich versuche mich in die Rolle eines Heimbewohners zu versetzen, der vermutlich viel Zeit hat, seine gegenwärtige als auch vergangene Lebenszeit sinnend zu betrachten. Vielleicht können Sie meine nachfolgenden Gedanken mit mir teilen, vielleicht geht es Ihnen sogar ähnlich.

Unweigerlich bewegt mich fast täglich das Kriegsgeschehen in der Ukraine, das große Verunsicherung bei mir auslöst. Seit Ausbruch des Krieges beherrschen mich apokalyptische Bilder. Für manche ältere Senioren unter Ihnen ist es sicher ein schmerzhafter *Zeitsprung* zurück in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Aber auch bei uns jüngeren Menschen führen die aktuellen Ereignisse zu Ängsten. Geschürt werden diese Ängste noch mit allerlei „Nebenkrisen“ wie Corona-, Klima-, Umwelt-, Energie- und Hungerkrise insbesondere in Afrika. Das reicht! Was kann da nur helfen, mit diesen Gefühlen und Ängsten umzugehen?

Angst zu haben ist völlig normal. Sie entsteht ja immer, wenn eine bedrohliche Situation mit meinem eigenen Handeln nicht unmittelbar bewältigt werden kann. Wir fühlen uns „ohnmächtig“, weil wir keine Macht über dieses Geschehen haben. Der Krieg in der Ukraine löst bei vielen Menschen solch ein Gefühl aus, da man selbst in das Geschehen nicht eingreifen kann. Niemand muss sich deshalb schämen, angesichts der Nachrichten und Bilder aus dem Gleichgewicht zu geraten. Schwierig wird es allerdings dann, wenn der Alltag nur noch um die vermutliche persönliche Bedrohung kreist. Dann ist es wichtig, rechtzeitig den Schalter umzulegen.

Was kann da helfen, diese aufkommenden Ängste bestmöglich zu reduzieren und zu verarbeiten?

Es ist schon notwendig sich über die Medien zu informieren, um durch eigenständiges Einordnen der Informationen die Ängste zu reduzieren. Ein weiterer guter Weg wäre allerdings, den täglichen „*Nachrichtenkonsum*“ bewusst zu beschränken. Wir sollten darauf achten, dass auf unseren Fernsehgeräten nicht immerzu Nachrichtensendungen angesehen werden. Genauso wichtig ist es meines Erachtens auch, mit seinen Ängsten *o f f e n* umzugehen. Jede Angst und jede Furcht, die ausgesprochen und mit Mitmenschen/Mitbewohnern geteilt werden kann, verliert ein wenig von ihrer Macht und Größe. Es ist bestimmt tröstlich zu sehen, dass es anderen ähnlich geht. Die echte Lösung, wie z.B. das Kriegsende in der Ukraine, führt so zwar niemand herbei, aber ein Gespräch im engeren Kreise oder in einer Gruppe schafft Raum für Solidarität und hilfreiche Gedanken.

Ich habe auch gelernt, mich abzulenken und den Kopf mit anderen Dingen zu beschäftigen. Ein gutes Buch zu lesen, an Gesellschaftsspielen teilzunehmen – all das kann das Gehirn überlisten und die Endlosschleifen beenden.

Niemals sollten Angst oder Furcht die Oberhand über das eigene Leben gewinnen. Wer bewusst abschaltet und seinen normalen Tagesplan vollzieht, lenkt sich ab vom Grübeln über mögliche Gefahren und richtet seine Gedanken wieder auf das „Hier und Jetzt“.





J e t z t sollten wir uns bewusst „erlauben“ Gutes und Schönes zu erleben, die Augen offen zu halten, auch um daraus Kraft und Hoffnung zu schöpfen und sich einen *Schutzschild* gegen das Bedrohliche zu bauen. **Gutes** erleben bedeutet, *Freude empfinden* z.B. an guten Handlungen und Taten, die Menschen vollbringen. **Schönes** erleben kann sein, z. B. gesellige Spiele mitzumachen oder an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir sind doch eigentlich auch von viel mehr „Schönem“ umgeben, als wir gewöhnlich bemerken. Es wird uns nur nicht so recht bewusst. Aber wir haben alle die Fähigkeit innezuhalten. Eine Katze kann im Anblick einer Maus natürlich nicht innehalten und über sie *Betrachtungen* anstellen. Wir können es! Wir können innehalten und z. B. auf unser Leben hinschauen, wie wir es gelebt haben.

In der Erinnerung, so werden wir bemerken, zeigen die Erlebnisse noch ein anderes „Gesicht“. Die erlebten Gefühle, das feine *seelisch-geistige*, das zwischen den Zeilen lebt, wird uns in einer Nachbetrachtung bewusster werden. Es tritt hervor und zeigt sich als das eigentlich Wesentliche. Vieles, das im Erleben uns wie geblendet hat, fällt ab. Dafür bemerken wir nun anderes, das uns gar nicht ganz zum Bewusstsein gekommen war.

Unsere Lebenszeit ist nicht linear, sondern in Abschnitten, in „Kreisen“ verlaufend. Am Ende eines jeden solchen „Kreises“ sind wir aufgerufen erinnernd zurückzuschauen, bevor wir den nächsten Kreis beginnen: Die Stimmung des Feierabends ruft uns auf, den vergangenen Tag zu betrachten, der Samstagabend ist für einen gedanklichen Rückblick auf die erlebten Erlebnisse der Woche wie geschaffen, Silvester ruft uns zum Jahresrückblick auf. Im Lebensabend beginnen wir, dann wie von selbst, auf unser Leben zurückzuschauen. Vielleicht haben wir ja dann noch den Mut und den Willen, Dinge und Beziehungen, die unerledigt geblieben sind, zu klären und zu befrieden. Der große Rückblick, der nach dem Tode einsetzt, leuchtet schon voraus.

So kann uns der zur Neige gegangene Sommer aufrufen, auf das, was wir in der Zeit seiner größten Entfaltung empfangen, zurückzuschauen. In der Erinnerung wird es erst recht unser Eigentum.



Neues von der Heimleitung

Der Personalmangel in allen Bereichen ist für uns ein großes Problem. Wir suchen immer noch Fach- und Hilfskräfte für alle unsere Tätigkeitsbereiche. Manchmal haben wir auch Erfolg und so können wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch in dieser Folge unseres Heimkuriers, neue Mitarbeiterinnen vorstellen.

Ann-Katrin (Anna) Gerowski

Geboren wurde ich 1965 in der Lüneburger Heide. Jetzt wohne ich in Prien.

Ich bin ausgebildete Altenpflegerin und habe, bevor ich am 1. Juli 2022 im Siebenbürgerheim, in der Station 1 angefangen habe, im ambulanten Pflegedienst, in Prien und Rosenheim gearbeitet.

Ich habe fünf Kinder. Vier von ihnen haben eine abgeschlossene Ausbildung und stehen auf eigenen Füßen. Der Jüngste geht noch zur Schule und wohnt bei mir.

Meine Hobbys sind das Fahrrad fahren, schwimmen, lesen und das einkochen von Obst und Gemüse!

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen.



Wir freuen uns auch, dass immer wieder ältere Menschen ihren Lebensabend in unserem Heim verbringen wollen und so können wir hier ein weiteres Ehepaar vorstellen.



Franz und Ingrid Barff

Ich, **Franz**, bin 1939 in Rosenau/Siebenbürgen, in der Marktstraße geboren. Nach einer nicht ganz sorgenfreien Kindheit, habe ich in der Werkzeugfabrik in Rosenau als Elektriker gearbeitet. 1961 lernte ich Ingrid kennen. 1964 haben wir geheiratet und ich zog nach Kronstadt. Hier lebten wir 10 Jahre lang, bis wir 1974 die Ausreisegenehmigung nach Deutschland erhielten und nach Stuttgart kamen. Hier machte ich mich nach einigen Jahren mit einer Elektrofirma selbstständig. Im Schwäbischen Wald bauten wir 1981 unser Haus, in dem wir 40 glückliche Jahre verbringen durften.

In unseren Urlauben sind wir viel gereist und nach unserem Renteneintritt haben wir größere Reisen unternommen und uns die Welt angesehen. Nun sind wir, nach 58 Ehejahren froh, dass wir unseren Lebensabend hier in Rimsting verbringen dürfen.

Ich, **Ingrid**, geb. May, bin 1944 in Kronstadt geboren und habe in der Burggasse gewohnt. Nach dem Abschluss des Honterus- Gymnasiums besuchte ich eine technische Schule für Maschinenbau und arbeitete danach in einem Entwicklungsbüro der Eisenbahn. 1961 lernte ich Franz kennen und wurden 1964 in der Schwarzen Kirche getraut. 10 Jahre lebten wir in der Burggasse, dann durften wir ausreisen.

Acht Jahre habe ich in der Firma SKF in Canstatt gearbeitet. Nachdem wir in der Nähe

von Winnenden unser Haus gebaut hatten, wechselte ich zur Firma Kärcher, wo ich an der Entwicklung von Hochdruckreinigern mit gearbeitet habe.

Als wir 2001 in Rente gingen, beschlossen wir, die Welt ein wenig zu erkunden. Dabei haben wir viel Schönes gesehen und festgestellt, dass wir uns eines der schönsten Länder als unsere neue Heimat ausgesucht haben.

Nun haben wir, hier in Rimsting unsere Zelte aufgeschlagen und hoffen noch einige Jahre in diesem schönen Teil Deutschlands verbringen zu dürfen.

-lich
Willkommen!

. . . In unserem Siebenbürgerheim Rimsting im schönen Chiemgau. Wir wünschen unserer neuen Mitarbeiterin, dass sie sich im Kreis ihrer Kolleginnen wohl fühlt und unserem neu ins Heim gezogenen Ehepaar viele angenehme Jahre in unserem Heim.



Überall im Heim blühende Blumen, so wie hier auf einem der Westbalkone von Haus 4

Anschließender Empfang im Pavillon...

Wie immer, wurde auch Heute nach der Mitgliederversammlung zu einem Umtrunk eingeladen und zu einem „Pläuschchen“, in unseren schönen Pavillon.

Unsere Mitarbeiterinnen überboten sich wieder einmal und servierten liebevoll und gekonnt all das was unsere Küche hergab. Salziges aber auch Süßes wurde angeboten. Kaffee und herrliche Kuchen, kühle Erfrischungsgetränke, Sekt, Bier und Wein etc. wurde kredenzt, dazu gab es hervorragende Häppchen, und wie die nachfolgenden Fotos zeigen, wurde dem auch kräftig zugesprochen.

Schnell war die ernste Versammlung in kleine Grüppchen aufgesprengt die sich gemächlich an den Tischen zu guten Gesprächen niederließen. Oder auch in Gruppen miteinander standen. Im Nu wurde der Pavillon zu einem kleinen Festsaal, in dem man gut miteinander Eindrücke und Gedanken austauschen konnte.

Mit folgenden Schnappschüssen versuchten wir diese Stimmung, so gut es ging, festzuhalten. Wie immer können nicht Alle hier „verewigt“ werden, dafür bitten wir um Verständnis ...



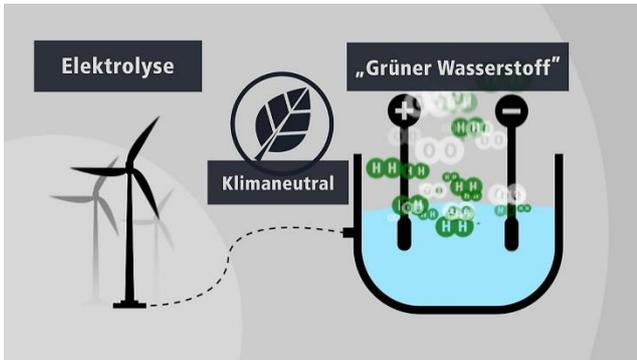


Wir wollen aber diese Gelegenheit nutzen und uns bei der Heimleitung, der Küche und bei den freundlichen Helferinnen herzlich für Ihr Engagement bedanken !



Zum Wohle ! Gesundheit !
Auf ein nächstes Treffen im Siebenbürgerheim

Text und Fotos: Christian J. Hönig



WASSERSTOFF DER GEHEIMNISVOLLE ENERGIETRAEGER DER ZUKUNFT

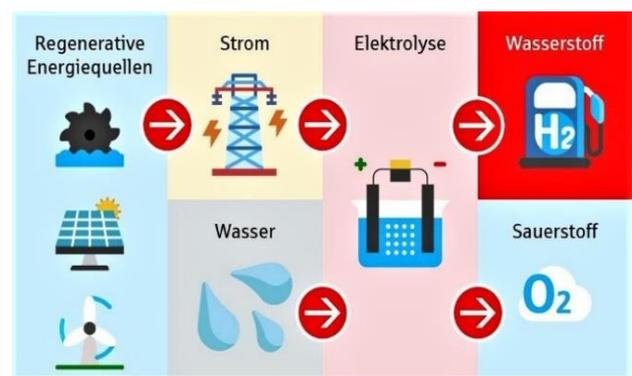
Liebe Leserinnen, lieber Leser, liebe Freunde unseres Hauses,

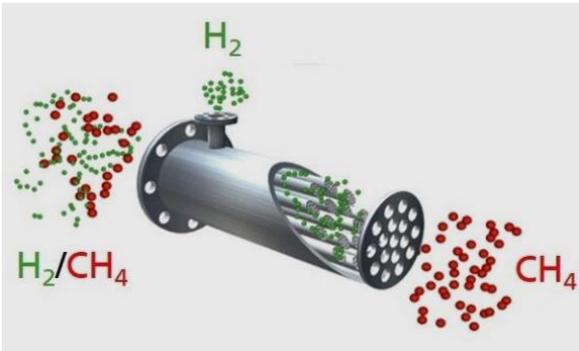
Nicht zuletzt durch den „CH₄-Methangasnotstand, in den Deutschland als Ergebnis des Krieges Russland/Ukraine hineingeschlittert ist, der aber schon durch leichtfertige Energieplanung (?) unserer Politiker durch das vermeintliche Allheilmittel der „Globalisierung“ ausgelöst wurde, geht nun die Entwicklung hin zu neuen und autarken Energiequellen der Zukunft, beispielsweise zur Wasserstofftechnologie. (?). In Anbetracht unserer akuten Energieproblematik wollte ich gerne, in diesem Beitrag über die auf uns zukommende „H₂-Wasserstoffzeit“, einige Gedanken loswerden.

Dieser Beitrag ist eigentlich kein Thema für uns alten Leute, aber wie es uns unsere Medien unaufhörlich vorführen, müssten wir um weiterhin ein Leben mit allem was uns lieb ist führen zu können, auf die fossilen Brennstoffe schleunigst verzichten und uns entsprechend klima- aber auch genauso energiebewusst verhalten.

Das zeigen uns die Wetterkapriolen denen wir in letzter Zeit immer häufiger ausgesetzt sind, d.h. Schwerkregen, Gewitter mit Hagel, Stürme, Orkane, Riesenüberschwemmungen, etc. aber auch große Hitze- und lange Dürreperioden, Brände, u.e.m. die riesige materiell-zivilisatorische und aber auch gesundheitliche Schäden auslösen. Es sind wohl die letzten Mahnzeichen für eine immer rasantere Aufheizung unserer Atmosphäre, die unser Planet nicht mehr lange zu ertragen vermag.

Wenn wir also auf die bisher benutzten fossilen Brennstoffe verzichten müssen, w.d.s. **Kohle, Erdgas** und **Erdöl**, die uns bis jetzt ausgezeichnete Dienste für unsere Energie-





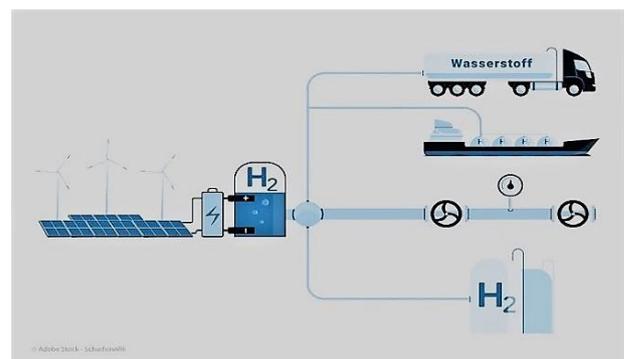
versorgung und für unsere Lebensqualität geleistet haben, die aber als CO₂-Erzeuger leider für die Aufheizung unserer Atmosphäre an vorderer Stelle verantwortlich zeichnen, könnten wir nur noch so heil aus dieser prekären Lage herauskommen, wenn wir schnellstens auf andere Energieformen einen Zugriff haben.

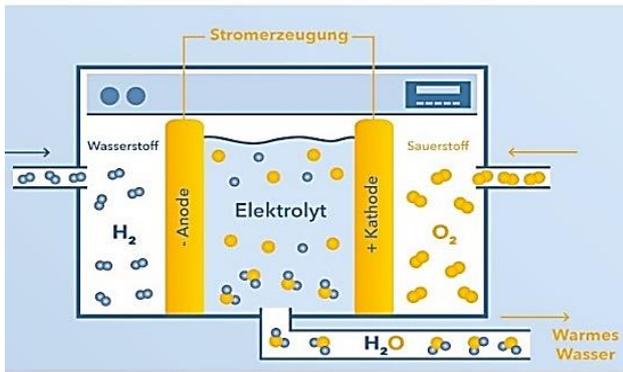
Und jetzt kommt der Wasserstoff ins Spiel: Alle Welt redet vom **Wasserstoff, diesem geheimnisvollen Energieträger der Zukunft**, der uns helfen soll all unsere Energiesorgen zu vergessen, ohne unseren Kampf für ein lebenserhaltendes Klima auf unserer Erde zu beeinträchtigen. Diese infrage kommende Technologie (?), möchten wir nun im Weiteren kurz betrachten.

Wie kann man nun den Wasserstoff in großen Mengen rein erzeugen und wie kann er für unsere Zwecke als Speicher und Träger, als Stromerzeuger oder gar direkt als Brennstoff für unsere Haushalte, für die Industrie, aber auch für unsere Mobilität weit in die Zukunft hinein, dienlich sein? Das sind Fragen die wir behandeln wollen, weil sie immer mehr in unser Leben eingreifen und deshalb m.E. für uns alle, sowohl für die Damen- als für die auch Herrenwelt, wissenswert wären.

Aber der Reihe nach, der Wasserstoff H₂ das im Universum häufigste Element, liegt uns auf der Erde nur in überwiegend gebundener Form z.B. im Wasser vor und kann wie bekannt mit elektrischem Strom im „**Elektrolyseverfahren**“ erzeugt werden. Dabei wird Wasser im „**Elektrolyseur**“ in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. Verwendet man dabei ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen, also Sonnen- und Windenergie, oder- Wasserkraft, auch die Kernenergie wird genannt, ist der so erhaltene reine, „**Grüne Wasserstoff**“, den wir als neuen Energieträger haben wollen, nicht mehr für die Aufheizung unsere Erde verantwortlich und kann nun mannigfaltig benutzt werden.

Beginnen wollen wir, wegen unserem großen Erdgasdefizit, den Wasserstoff als Brennstoff für die Industrie, (Stahlherstellung, Glas etc.), aber auch für unsere Haushalte, betrachten. Er könnte z.B. dem Methangas zugemischt, in vorhandener Infra-



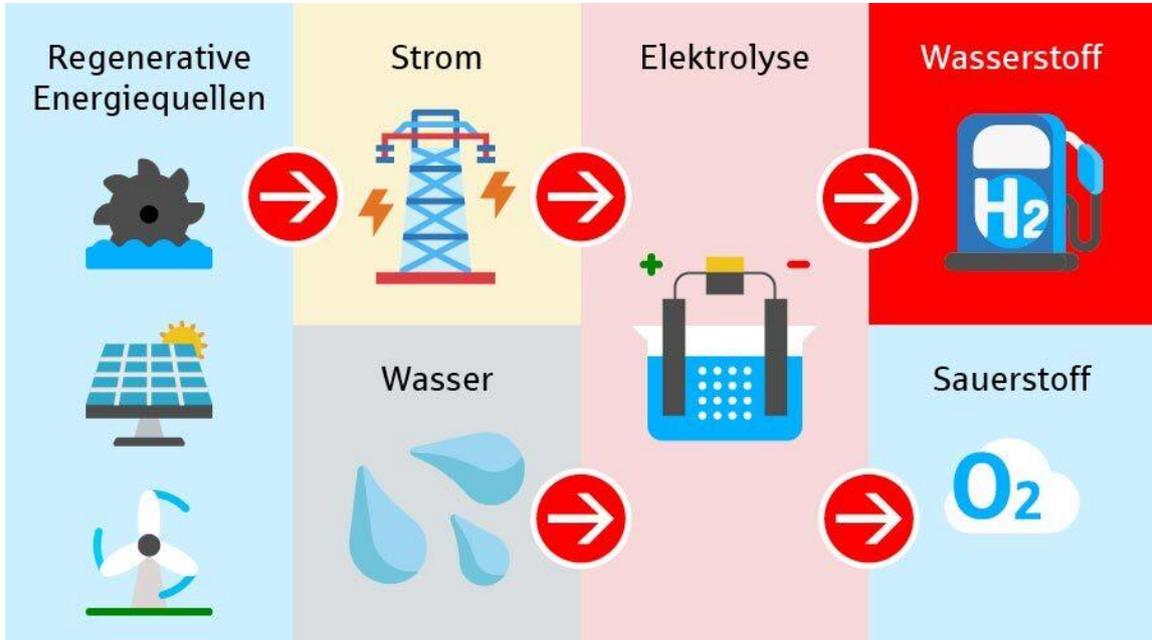


struktur, gemeinsam transportiert und dann umgewandelt, verbraucht werden. Die Speicherung von Wasserstoff ist aufwendig und kann, gasförmig unter Hochdruck (350-700bar) in Drucktanks als auch in vorhandenen Kavernen, flüssig bei Tieftemperatur (-253°C), in isolierten Spezialtanks, oder chemisch mittels Metallhydriden, erfolgen. Alle Verfahren sind machbar, aber aufwendig, gefährlich und recht teuer. Der so zwischengespeicherte Energieträger kann bei Bedarf wieder mit Hilfe der Elektrolyse in elektrischen Strom zurück gewandelt werden. Bei Verwendung einer Technik, der sog. „**Brennstoffzelle**“, das ist nun die „Umkehrung“ der Elektrolyse, wird der Wasserstoff wieder in elektrische Energie umgesetzt, um für jegliche Verbraucher vor Ort zur Verfügung zu stehen. Für die allgemeine Mobilität kann diese Energie für Kraftwagen, für Eisenbahnen, für Schiffe ja ev. sogar im Flugverkehr, eingesetzt werden, um Elektromotoren anzutreiben, die dann die entsprechenden Fahrzeuge in Bewegung setzen. Für den Schiffsverkehr. können auch diese mit Brennstoffzellen ausgerüstet werden. Für den Verkehr von wasserstoffbetriebener Kraftfahrzeugen, sind entsprechende Zapfstellen erforderlich die aber z.Z. teuer und kompliziert sind. Auch ist eine lange Verweilzeit an der Tankstelle in Kauf zu nehmen. Durch die erforderlichen Energieumwandlungen ist der Gesamt-Wirkungsgrad am Ende der Verbraucherkette nicht der beste und billig ist diese Energie z.Z. auch noch nicht, aber dafür sauber und autark. Ob sie sich durchsetzt, wird die Zukunft zeigen Wir stehen am Anfang neuer Technologien. Es ist ein gangbarer Weg, aber „die Würfel sind noch nicht gefallen“. (?).

Das sei hier nun, ohne auf weitere technische Details einzugehen, eine kurze Beschreibung einer der möglichen zukünftigen Energien, hin zur **Wasserstofftechnologie**, wobei der „**Wasserstoff das Erdöl der Zukunft**“ sein kann. Somit verbleiben wir in der Hoffnung, dass dies eine der Entwicklungen ist, die eine Veränderung unserer Welt darstellen kann, um uns zu helfen unsere Erde weiterhin lebenswert zu erhalten, wie mühevoll der Weg dahin auch sein mag...



DER WASSERSTOFF



**DEN WASSERSTOFF, DEN MÖCHTEN WIR GERNE REIN,
DOCH LEIDER GIBT ES IHN NICHT ALLEIN,
IN DER NATUR, EIN GANZ EIN NASSER,
LIEGT ER MIT SAUERSTOFF IM WASSER.**

**WIR HÄTTE GERNE SEINE ENERGIE,
ZUHAUSE UND AUCH FÜR DIE INDUSTRIE,
FÜR STROM, ZUM HEIZEN, UND FÜR DEN TRANSPORT,
VON HIER UND DA, VON ORT ZU ORT.**

**WIR BRAUCHEN IHN FÜR UNSER HEUTIG' LEBEN
UND WÜRDEN SEHR VIEL DAFÜR GEBEN,
WENN ER BALD STÜNDE UNS ZU GEBOTE
BEKÄME ER VON UNS DIE BESTE NOTE ...**

KUNTERBUNTES ALLERLEI

Liebe Leserinnen und liebe Leser, wieder gibt es auch in diesem Heft Nr.74/2022 unser beliebtes **KUNTERBUNTES ALLERLEI** als vergnüglichen Bestandteil unseres Heimkuriers. Diesmal wollen wir Sie mit „**WEISEN SPRÜCHEN**“, mit der Auflösung von **HARTNÄCKIGEN IRRTÜMERN**, mit einem **KLEINEN WISSENSTEST** und unserem obligaten **BILDERRÄTSEL**, unterhalten und hoffen Ihnen damit auch wieder ein klein wenig Spaß und Kurzweil bieten zu können. Gern würden wir von Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, eine Stellungnahme oder eine Anregung erfahren, ob Sie diesen Unterhaltungsteil des Heftes zufriedenstellend finden.

1. „WEISE SPRÜCHE“ :



2. HARTNÄCKIGE IRRTÜMER:

Seit jeher kämpfen wir Menschen gegen unsere Wissensunsicherheit, aber die **HARTNÄCKIGSTEN IRRTÜMER** halten sich sehr lange. (!) Im Weiteren sollten Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, wiederum die dargestellten Angaben bzw. Fragen prüfen und feststellen ob sie wahr oder unwahr sind. Erklärungen gibt es bei den Auflösungen.

1. Die Franzosen haben das Croissant, das feine Butterhörnchen, erfunden ?

Wahr :

Unwahr :



2. Der Rhein ist der längste Fluss Deutschlands ?

Wahr :

Unwahr :



3. Ferdinand, Graf Zeppelin ist der Erfinder des lenkbaren Luftschiffes ?

Wahr :

Unwahr :



4. Martin Luther nagelte 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg ?

Wahr :

Unwahr :



5. Kompassnadeln zeigen zum Nordpol ?

Wahr :

Unwahr :



6. Der Amerikaner Graham Bell war der Erfinder des Telefons ?

Wahr :

Unwahr :



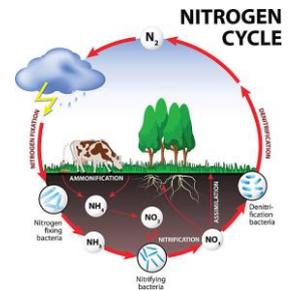
3. KLEINER WISSENSTEST

Nachfolgend bringen wir den **KLEINEN WISSENSTEST** mit willkürlich ausgewählten Fragen aus allen Wissensgebieten. Aber nur eine Aussage der vier vorgegebenen Möglichkeiten ist die Richtige. Finden sie bitte die heraus.

1. Welches Element kommt in der Erdatmosphäre am häufigsten vor ?

- a.) WASSERSTOFF
- b.) SAUERSTOFF
- c.) KOHLENDIOXYD
- d.) STICKSTOFF

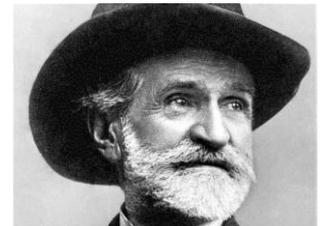
Lösung :



2. Welche der folgenden Opern ist nicht Wolfgang Amadeus Mozart ?

- a.) AIDA
- b.) DON GIOVANNI
- c.) DIE ZAUBERFLÖTE
- d.) DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Lösung :



3. In welchem der folgenden EU-Länder ist der EURO nicht eingeführt ?

- a.) IRLAND
- b.) PORTUGAL
- c.) SCHWEDEN
- d.) LUXEMBURG

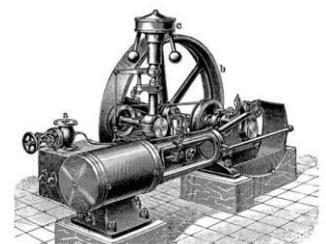
Lösung :



4. Welche technische Erfindung gilt als Ausgangspunkt der Industrialisierung ?

- a.) AUTOMOBIL
- b.) DAMPFMASCHINE
- c.) EISENBAHN
- d.) RAD

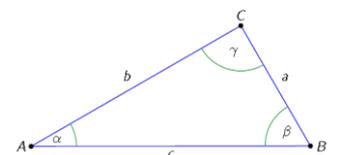
Lösung :



5. Welches ist die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks ?

- a.) 270°
- b.) 90°
- c.) 180°
- d.) 360°

Lösung :



6. Welchen Beruf übte Johann Sebastian Bach in Leipzig aus ?

- a.) ORGELBAUER
- b.) THOMASKANTOR
- c.) OBERBÜRGERMEISTER
- d.) PIANIST

Lösung :



4. UNSER BILDERRÄTSEL

In diesem Bilderrätsel sehen Sie wieder verschiedene Bilder. Finden Sie bitte heraus, was das jeweilige Bild bedeutet. (z.B. Bild 1: Rabe). Streichen Sie nun für jedes Bild daraus die angegebenen Buchstaben oder ersetzen Sie diese, nach den Beispielen weiter unten. Nachdem die Bilder bearbeitet sind erscheint, mit den verbliebenen Buchstaben, das Lösungswort.

Beispiel : Den ersten Buchstaben ersetzen mit R. (1=R). Den vierten Buchstaben streichen. (4). Einen neuen Buchstaben T vor einen vorhandenen Buchstaben setzen. /T/.

Und nun zum Rätsel:

Bild 1 Ersten Buchstaben streichen. Vierten Buchstaben mit G ersetzen

Bild 2: Dritten, Vierten und Fünften Buchstaben streichen

Bild 3: Zweiten Buchstaben streichen. Vierten Buchstaben mit N ersetzen.

Bild 4: Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten Buchstaben streichen.

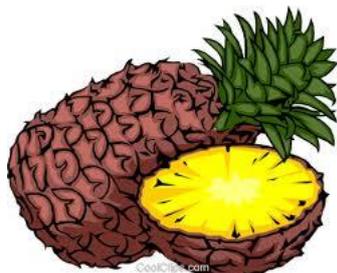
Aneinander gereiht ergeben die Buchstaben dann das gesuchte Lösungswort.

Bild 1



(1), (4=G)

Bild 2



(3), (4), (5)

Bild 3



(2),(4=N)

Bild 4



(1), (2), (3),(4)

RÄTSEL-AUFLÖSUNGEN, HEFT 72

2. Hartnäckige Irrtümer :

Lösungen.

Zu Aufgabe Nr.1: Um die Erfindung des feinen Butterhörnchens ranken sich drei Legenden, die dem Croissant aber alle einen österreichischen Ursprung zuschreiben. Es wurde nicht in französischen Backstuben erfunden, sondern ist eine kulinarische Besonderheit Österreichs, aus der Zeit der Türkenkriege.
UNWAHR

Zu Aufgabe Nr.2: Der Rhein ist sicherlich einer der landschaftlich schönsten Ströme Europas, aber der längste deutsche Fluss ist der Main mit einer Länge von 524 Km.
UNWAHR

Zu Aufgabe Nr.3: Das erste, flugfähige lenkbare Luftschiff mit festem Aluminiumgerippe, wurde von Ferdinand Graf von Zeppelin erfunden, konstruiert und gebaut. Die „LZ.1“, von Otto-Motoren angetrieben, mit einem Gasinhalt in Hüllen für den Auftrieb, hatte den Erststart im Jahre 1900, in der Bucht von Manzell am Bodensee.
WAHR

Zu Aufgabe Nr.4: Dr. Martin Luther, als Professor der theologischen Fakultät Wittenberg, hat seine kritischen Thesen natürlich an seine entsprechenden Vorgesetzten gesandt. Er wollte damit eine Diskussion gegen den „Ablasshandel“ anregen.
UNWAHR

Zu Aufgabe Nr.5: Kompassnadeln zeigen zwar nach NORDEN, richten sich aber nach dem MAGNETISCHEN SÜDPOL der Erde aus und der liegt gegenwärtig ca. 2000 Kilometer vom GEOGRAFISCHEN NORDPOL entfernt, im Nordpolarmeer. Die magnetischen Pole und die geografischen Pole unseres Planeten liegen, trotz ihrer ähnlichen Namen, nicht an derselben Stelle und sind noch dazu paarig vertauscht. So liegt der Nordpol des Erdmagnetfelds 2600 Km vom geografischen Südpol entfernt, vor der Küste der Antarktis !!!

Zu Aufgabe Nr.6: Der Erfinder des Telefons ist der Italo-amerikanische Ingenieur Antonio Meucci. Im Jahre 1857 hat er für den Hausgebrauch das erste Fernsprengerät entwickelt. Nach einem zähen Streit wegen Urhebererschaft, siegte nachher Alexander Graham Bell, dem es gelang das Telefon vom Laborstand, zur Marktreife zu bringen.

3. Kleiner Wissenstest :

Lösungen:

Zu Aufgabe Nr.1: Der Stickstoff ist das häufigste chemische Element in unser Natur. Er ist in der uns umgebenden Luft zu 78,1 % Anteilig. Nur etwa ein Fünftel ist Sauerstoff. In reinem Stickstoff würden wir ersticken, daher auch sein Name.

Zu Aufgabe Nr.2: AIDA, ist eine Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. Schauplatz der Oper ist Ägypten zur Zeit der Pharaonen.

Zu Aufgabe Nr.3: Beim schwedischen EURO-Referendum im September 2003 haben 56,2% der Einwohner gegen die Einführung der EU-Währung gestimmt. Um dem gemeinsamen Währungsraum beitreten zu können, muss Schweden erst am EWS, dem Europäischen Währungssystem, teilnehmen.

Zu Aufgabe Nr.4: Die technische Erfindung die, die Industrialisierung einläutet, ist die Dampfmaschine. Von James Watt verbessert diente sie zum mechanischen Antrieb aller industriell erforderlichen Maschinen, z.B. in Webereien, Spinnereien, in der Kohle-, Eisen- und der Stahlproduktion etc. und revolutionierte so die Welt. 1835 Nimmt sie in der Eisenbahn ihren Betrieb auf und eröffnet auch hier für den Personenverkehr und Warentransport neue Möglichkeiten.

Zu Aufgabe Nr.5: Die Summe der Innenwinkel im Dreieck beträgt 180°.

Zu Aufgabe Nr.6: Johann Sebastian Bach war in Leipzig THOMASKANTOR. 1723 begann Bach als Kantor und Musikdirektor. Er war für die Musik in den vier Hauptkirchen der Stadt, sowie für den Musikunterricht in der Thomasschule, verantwortlich.

4. Bilderrätsel:

Lösung :

1. 2. 3. 4.
ORG-ANS-PEND-ER = ORGANSPENDER



**Gute Unterhaltung und Rätselspaß wünscht, wie immer, Ihre
Heimkurier-Redaktion**



Idee und Gesamtbearbeitung: Christian F. Hoenig, München, im September 2022
Quellen: Internetrecherchen, Bücher, Zeitschriften, etc.

DIE LETZTE SEITE :

Für diesen Herbst sagen wir



Aber...

*Das nächste Heimkurier-Heft das kommt recht bald,
Wir „werkeln“ jetzt schon flott an seiner Neugestalt,
Bis dahin aber kann die Zeit recht winterlich werden,
Weil so ihr Lauf ist, hier auf unserer alten Erden.*